

sowie den Regensburger Archiven und Bibliotheken, Wien, Weimar, Köln (Böhlau) 2002. 382 S.

Eberhard Holz (Bearb.): Regesten Kaiser Friedrichs III. nach Archiven und Bibliotheken geordnet, Heft 16: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, Wien, Weimar, Köln (Böhlau) 2002. 185 S.

Joachim Kemper (Bearb.): Regesten Kaiser Friedrichs III. nach Archiven und Bibliotheken geordnet, Heft 17: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Speyer, Wien, Weimar, Köln (Böhlau) 2002. 273 S.

Die drei Bände bieten – abgesehen von dem Speyerer Band – kaum Quellen zur Geschichte der Region Württembergisch Franken; während Bd. 15 lediglich wenig aussagekräftige Nennungen Jörgs von Bebenburg und Konrads von Weinsberg aufzuweisen hat, finden sich in Bd. 16 immerhin drei Urkunden zur Familie von Weinsberg und ihrem Herrschaftsgebiet. Da es sich um Abschriften aus dem Landeshauptarchiv Magdeburg handelt und die Originale im Staatsarchiv Ludwigsburg vorliegen, sind sie der Forschung aber bereits bekannt. Band 17 hingegen enthält etliche Urkunden zu offenbar recht langwierigen Streitigkeiten zwischen den Grafen von Hohenlohe und der Stadt Speyer um den Nachlass des Speyerer Bürgers Jakob von Nürnberg, die sich von 1464 bis 1473 hinzogen; da auch die Reichsstadt Heilbronn involviert war, wird sie ebenfalls mehrfach erwähnt. Ansonsten sind sporadisch einzelne Adelige aus der Region wie Georg von Bebenburg oder Konrad von Berlichingen genannt.

*Daniel Stihler*

Andreas Zieger, Das Matrikelbuch des Haller Gymnasium Illustre (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schwäbisch Hall, Heft 13), Schwäbisch Hall (Stadtarchiv Schwäbisch Hall) 2000. 223 S., Abb.

Das 1655 gegründete „Gymnasium Illustre“ war die bedeutendste Bildungseinrichtung der Reichsstadt Schwäbisch Hall und entwickelte eine bemerkenswerte Anziehungskraft weit über die Grenzen der Stadt und ihre nähere Umgebung hinaus. Die im „Claßgebäude“ am Chor von St. Michael angesiedelte Schule hat bis zu ihrer Aufhebung im Jahre 1811 einen bemerkenswerten Bildungsgrad der (männlichen) Bevölkerung der Reichsstadt bewirkt – auch mancher Handwerker hat hier Latein gelernt – und einige bedeutende Persönlichkeiten hervorgebracht; am Ende ihrer Geschichte stand sie unter der Leitung des berühmten Germanisten und Nordisten Friedrich David Gräter.

Die Matrikel (jährlich angelegte Schülerverzeichnisse) haben sich für fast den gesamten Zeitraum des Bestehens erhalten und werden im vorliegenden Band ediert; sie wurden um Erklärungen zur Schule, zur Unterrichtserteilung und anderem sowie Orts- und Personenregister ergänzt.

So liegen hier wertvolle Informationen zur Geschichte des Gymnasiums sowie zur Bildungs-, Sozial- und Familiengeschichte vor. Schon ein Durchblättern zeigt, in wie starkem Maß Schwäbisch Hall eine „Bildungsmetropole“ war: Die Schüler stammten nicht nur aus der Stadt und dem Umland, sondern auch aus den hohenlohischen Fürstentümern, dem Limpurger Land, sogar dem Herzogtum Württemberg und dem heutigen Nordbaden. So hat dieses in jahrelanger, mühevoller Arbeit entstandene Werk nicht nur über die engere Haller Stadtgeschichte hinaus seine Bedeutung.

*Daniel Stihler*

### 13. Weitere Neuerscheinungen

Herta Beutter, Armin Panter (Hrsgg.), Impressionen aus Hohenlohe. Ansichten aus Schwäbisch Hall und seiner Umgebung von Johann Friedrich Reik (1836–1904). Schwarz-Weiss-Photographien von Roland Bauer. [Katalog zur Ausstellung im Hällisch-Fränkischen